



POLITISCHE GEMEINDE MÄRSTETTEN
GEMEINDEVERWALTUNG

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2025

Ort:	Sekundarschulzentrum Weitsicht, Mehrzweckhalle, Märstetten
Dauer:	19:30 – 22.00 Uhr
Eingeladen:	1953 StimmbürgerInnen
Anwesend:	91
Absolutes Mehr:	46
Stimmbeteiligung:	4.6 %
Vorsitz:	Susanne Vaccari-Ruch, Gemeindepräsidentin
Protokoll:	Flavia Schär, Gemeindeschreiberin (ohne Stimmrecht)
Mitarbeiter ohne Stimmrecht:	Priska Anner, Bauverwaltung Levin Gähler, Soziale Dienste Jasmin Gremlich, Einwohnerdienste Gaby Graber, Finanzverwaltung Lea Kurtzius, Finanzverwaltung Luca Sieber, Gemeindekanzlei Rossella Gualtieri, Soziale Dienste Raphael Schenk, Lernender Marina Frick, Lernende
Entschuldigt:	
Presse:	Tobias Hug, Thurgauer Zeitung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokollgenehmigung vom 06.03.2025
5. Rechnung 2024
 - 5.1 Politische Gemeinde
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
 - 5.2 Technische Gemeindewerke
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
6. Zusatzkredit Abwasser Bahnhofstrasse
7. Abschaltung des Kabelverteilnetzes der Gemeinde Märstetten
8. Einbürgerungsgesuch Familie Schall
9. Einbürgerungsgesuch Domenica Meresi
10. Einbürgerungsgesuch Sakvan Ahmad Haji
11. Vorberatung Antrag Fusionsverhandlungen mit der Stadt Weinfelden
12. Verschiedenes und Mitteilungen
13. Allgemeine Umfrage

Traktandum 1: Begrüssung

Gemeindepräsidentin Susanne Vaccari-Ruch heisst die Stimmberechtigten zur heutigen Rechnungs-Gemeindeversammlung herzlich willkommen und weist darauf hin, dass die Gemeindeversammlung für die Protokollierung als Tonaufnahme aufgezeichnet wird.

Die Versammlungsleiterin begrüsst die Gäste ohne Stimmrecht (Mitarbeitende der Verwaltung, Thomas Schärer, Armin Jungi, Bruno Müller). An dieser Stelle befragt die Versammlungsleiterin die Versammlung ob Einwände gegen die Teilnahme der namentlich erwähnten Gäste bestünden. Es bestehen keine Einwände.

Die Versammlungsleiterin begrüsst Tobias Hug als Vertreter der Thurgauer Zeitung und dankt ihm für eine objektive Berichterstattung.

91 von insgesamt 1'953 StimmbürgerInnen der Politischen Gemeinde Märstetten sind der Einladung des Gemeinderates zur Rechnungs-Gemeindeversammlung gefolgt.

Feststellungen:

Die Stimmfähigkeit anwesender Personen wird nicht in Frage gestellt.

Traktandum 2: Genehmigung der Traktandenliste

Die Versammlungsleiterin befragt die Versammlung, ob Einwände gegen die mit der Einladung versendeten Traktanden bestehen würden.

Feststellungen:

Es werden keine Einwände gegen die Einladung zur Versammlung erhoben.

Die Traktandenliste wird ohne Einwände genehmigt.

Die Versammlung kann somit ordnungsgemäss durchgeführt werden.

Traktandum 3: Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt:

- Marlis Bieri
- Ruedi Müller
- Sandra Marte
- Blanca Appl

Traktandum 4: Protokollgenehmigung vom 06.03.2025

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 06. März 2025 wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 5: Rechnung 2024

5.1 Politische Gemeinde

Die Versammlungsleiterin erläutert einleitend den Unterschied zwischen Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung. Sie erklärt, dass Ausgaben bis zu einem Betrag von CHF 50'000.– der Erfolgsrechnung zugewiesen werden. Ausgaben ab CHF 50'000.– gelten als Investitionen und werden entsprechend der Investitionsrechnung zugeordnet.

Ergänzend zur Botschaft, erklärt Susanne Vaccari-Ruch die wesentlichsten Abweichungen zu den budgetierten Positionen.

Erfolgsrechnung

Personalaufwand (CHF 87'080.35 tiefer als budgetiert)

- Budgetierte Lohnvorgaben um ca. CHF 87'000 tiefer ausgefallen
- Gründe für Abweichung:
 - Nicht besetzte Stellen im Sozialamt und in der Bauverwaltung
 - Erhaltene Krankenkassentaggeldzahlungen

Sach- und übriger Betriebsaufwand (CHF 34'318.23 tiefer als budgetiert)

- Gesamtausgaben CHF 34'318.- unter Budget
- Differenz aufgrund von Einsparungen bei Material- und Warenaufwand sowie Strassenunterhalt
- Dienstleistungen und Honorare CHF 135'654.- über Budget
- Mehrausgaben aufgrund:
 - Externer Fachpersonen für Rechtsfragen
 - Einsätze von Springern bei Vakanzen oder Krankheitsausfällen
 - Erhöhter Informatikaufwand

Abschreibungen (CHF 172'276.68 tiefer als budgetiert)

- Abschreibungen neu aufgeteilt
- Gesamthöhe der Abschreibungen bleibt in etwa unverändert

Finanzaufwand (CHF 15'102.49 höher als budgetiert)

- Fremdkapital aufgrund baulicher Tätigkeiten erhöht
- Erhöhung Fremdkapital führt zu höheren Zinsaufwänden

Transferaufwand (CHF 37'456.09 höher als budgetiert)

- Minderausgaben im sozialen Bereich (z.B. gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Spitex) führten zu tieferen Ausgaben
- Neu: Abschreibungen aus Investitionsbeiträgen im Transferaufwand enthalten

Durchlaufende Beträge (CHF 18'776.10 höher als budgetiert)

- Höhere Ausgaben aufgrund von Mehreinnahmen von Zivilschutzraumabgaben

Fiskalertrag (CHF 72'209.61 tiefer als budgetiert)

- Einnahmen um CHF 72'210.- tiefer als budgetiert
- Steuereinnahmen bei natürlichen Personen erhöht
- Steuereinnahmen bei juristischen Personen stark abgenommen

Entgelte (CHF 153'671.92 höher als budgetiert)

- Gebühren für Amtshandlungen haben aufgrund Mindereinnahmen bei Baubewilligungsgebühren abgenommen
- Rückerstattung von Dritten (Sozialhilfe) haben stark zugenommen

Finanzertrag (CHF 67'587.56 höher als budgetiert)

- Schuld der Technischen Gemeindewerke gegenüber der Pol. Gemeinde CHF 8'022'913 (Vorjahr CHF 4'562'811)
- Verzinsung des Fremdkapitals erfolgt zum aktuellen Jahreszinssatz
- Mehreinnahmen bei Vermietungen der Mehrzweckhalle im letzten Jahr

Transferertrag (CHF 223'471.13 höher als budgetiert)

- Besseres Ergebnis aufgrund von höheren Grundstückgewinnsteuereinnahmen und Staatsbeiträge für Schutzbedürftige

Abschluss Erfolgsrechnung

Der Aufwandsüberschuss beträgt CHF 59'321.52 (CHF 671'695.48 tiefer als budgetiert).

Investitionsrechnung

Feuerwehr

- Beiträge der Gebäudeversicherung an die neuen Fahrzeuge fielen höher aus als erwartet

Ambulante Krankenpflege

- Umwandlung der Spitex in eine Aktiengesellschaft per 2025 geplant (gemeinsam mit beteiligten Gemeinden)
- Aktienkapital derzeit auf Sperrkonto; Einzahlung erfolgt nach definitiver Gründung
- Aktienzeichnung pro Gemeinde: Einwohnerzahl (per Ende Vorjahr), gerundet auf 100, multipliziert mit 10
- Gründung wurde in der Zwischenzeit vollzogen und Aktienkapital eingezahlt

Gemeindestrassen

- Grössere Ausgaben wegen nicht budgetierter Sanierung «Wygärtli»
- Einsparungen aufgrund nicht umgesetzter Strassenbeleuchtungsprojekten

Gewässerverbauungen

- Budgetierte Ausgaben für Hochwasserschutz 2024 nicht umgesetzt
- Grund: Weitere Abklärungen sind erforderlich

Raumordnung

- Ortsplanungsarbeiten wurden weiterverfolgt
- Erstellung eines Energierichtplans war notwendig
- Kosten für Erstellung Energierichtplan (Mehrkosten) waren im Budget nicht vorgesehen

Die Nettoinvestitionen betragen CHF 957'367.70 (Budget: CHF 713'500)

Fragen/Diskussion:

Es werden keine Wortmeldungen gewünscht.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt:

1. Der Jahresrechnung 2024 soll mit einem Aufwand von CHF 7'125'719.04 und einem Ertrag von CHF 7'066'397.52, woraus sich ein Aufwandüberschuss von CHF 59'321.52 ergibt, zugestimmt werden.
2. Der Investitionsrechnung mit Ausgaben von CHF 1'311'058.00 und Einnahmen von CHF 353'690.30, was Nettoinvestitionen von CHF 957'367.70 ergibt, soll zugestimmt werden.
3. Der Aufwandüberschuss in der Höhe von CHF 59'321.52 soll durch das Eigenkapital ausgeglichen werden.

Beschluss

Die Anträge werden einstimmig genehmigt.

5.2 Technische Gemeindewerke

Die Jahresrechnung der Technischen Gemeindewerke Märstetten schliesst mit einem Aufwandüberschuss vor Gewinn-/ Verlustverbuchung von CHF 166'559.83 ab. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 2'456'582.85.

Auf die Abweichungen bei den einzelnen Positionen wurde bereits in der Einladung hingewiesen. Ergänzend zur Botschaft, erläutert Susanne Vaccari-Ruch die wesentlichsten Abweichungen zu den budgetierten Positionen.

Im Unterschied zur Rechnung der Politischen Gemeinde ist die Rechnung der Technischen Gemeindewerke ausgeglichen. Gewinne und Verluste werden über die Tarife ausgeglichen. Das bedeutet bei der Jahresrechnung 2024 Entnahmen beim Kabelnetz, der Wasserversorgung, beim Abwasser und dem Elektrizitätsnetz, Einlagen bei der elektrischen Energie.

Erfolgsrechnung

Allgemeine Dienste, übrige

- Technische Betriebe Weinfelden mussten weiterhin Datenbereinigungen vornehmen
- Entwicklung einer Schnittstelle (Märstetten/Weinfelden) zur vereinfachten Datenübertragung im Bereich der Debitoren im Gang
- Überarbeitung der Anlagebuchhaltung, aufgrund gesetzlicher Vorschriften, verursacht zusätzliche Ausgaben

Antennen und Kabelanlagen

- Unterhaltsarbeiten sind kostenmässig tiefer ausgefallen als angenommen

Wasserwerk

- Wassereinkauf ist um CHF 10'000.- höher ausgefallen als angenommen
- Zudem wurde ein Beitrag von CHF 11'800.- an den Wärmeverbund ausbezahlt

Abwasserbeseitigung

- Entschädigung an Abwasserzweckverband fiel tiefer aus als budgetiert
- Entnahme aus Spezialfinanzierung ebenfalls um CHF 36'678.71 tiefer ausgefallen

Elektrizität Netz

- Datenmanagement erfolgt neu durch Esolva; Hausinstallationskontrolle durch die Technischen Betriebe
- Mehrkosten von CHF 71'000.- durch Unterhaltsarbeiten bei Hausanschlüssen, Verteilracks sowie Stromzähler

Elektrizität Handel

- Energieankauf bei EKT (CHF 100'000.-) sowie Kauf der Überschussenergie von PV-Anlagen (CHF 43'000.-) fiel höher aus als angenommen

Investitionsrechnung

Antennen- und Kabelanlagen

- Investitionen im Bereich Strich tiefer ausgefallen als im Jahr 2023 transitorisch berücksichtigt

Wasserwerk

- Investitionen im Bereich Strich/Bahnhofstrasse fielen tiefer aus als im Jahr 2023 transitorisch berücksichtigt
- Sanierung Wald Altenburg: aktuell Projektierungskosten; Umsetzung im Budget 2025 vorgesehen
- Netzsanierung «Wygärtli» nicht im Budget 2024 enthalten, da im November 2023 an der Urne genehmigt

Abwasserbeseitigung

- Netzsanierung «Wygärtli» nicht im Budget 2024 enthalten, da im November 2023 an der Urne genehmigt

Elektrizitätsversorgung

- Investitionen für Sanierung Bahnhofstrasse fielen tiefer aus als ursprünglich berücksichtigt
- Netzsanierung «Wygärtli» nicht im Budget 2024 enthalten, da im November 2023 an der Urne genehmigt

Fragen/Diskussion:

Es werden keine Wortmeldungen gewünscht.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt:

1. Der Jahresrechnung 2024 soll mit einem Aufwand von CHF 5'257'727.60 und einem Ertrag von CHF 5'091'167.77, was einen Aufwandüberschuss von CHF 166'559.83 ergibt, zugestimmt werden.
2. Der Investitionsrechnung mit Ausgaben von CHF 2'638'036.55 und Einnahmen von CHF 181'453.70, was Nettoinvestitionen von CHF 2'456'582.85 ergibt, soll zugestimmt werden.
3. Der Verwendung des Aufwandüberschusses von CHF 166'559.83 soll wie folgt über die Spezialfinanzierungen ausgeglichen werden.

Bereich	Jahresergebnis 2024	Vorgeschlagene Verwendung
Kabelnetz/Kommunikation	-17'043.07	Entnahme
Wasserversorgung	-20'249.02	Entnahme
Siedlungsentwässerung	-233'821.29	Entnahme
Elektrizitätsnetz	-11'236.31	Entnahme
Elektrische Energie	115'789.86	Einlage
Total	-166'559.83	

Beschluss

Die Anträge werden einstimmig genehmigt.

Traktandum 6: Zusatzkredit Abwasser Bahnhofstrasse (ab Minute 21.35)

Die Versammlungsleiterin erklärt, dass die Sanierung der Abwasserleitungen an der Bahnhofstrasse zu Mehrkosten geführt hat. Diese sind auf eine mangelhafte Datenqualität zurückzuführen, da Leitungen vor vielen Jahren nicht immer seriös erfasst wurden, weil es damals keine gesetzliche Vorschrift dazu gab.

- Ungenaue Positionen von Leitungen, welche Sondierungen notwendig gemacht haben
- Leitungsführungen mussten angepasst werden, die nicht bekannt gewesen sind
- Komplexe Leitungskreuzungen und deutlich mehr Einzelleitungen als erwartet
- Alte Bachleitung musste gekreuzt werden, welche in den Plänen nicht aufgeführt gewesen ist.
- Weltpolitische Lage hat zu höheren Anschaffungskosten (Baumaterialien) geführt

Dies sind die Gründe, welche zum beantragten Zusatzkredit geführt haben. Die Versammlungsleiterin gibt der Versammlung an dieser Stelle die Gelegenheit, Fragen zum Zusatzkredit zu stellen.

Fragen/Diskussion

Hermann Grünig	Hermann Grünig stellt die Frage in den Raum über was die Versammlung bei diesem Traktandum genau abstimmt. An der Rechnungsgemeindeversammlung vom 16. Juni 2022 wurde ein Kredit für den Ausbau der Gemeindekanalisation im Zuge der Sanierung der Bahnhofstrasse genehmigt. Der Votant stellt die Frage an die Versammlungsleiterin, ob das Geld, über das heute abgestimmt wird, schon ausgegeben wurde.
Susanne Vaccari-Ruch	Die Versammlungsleiterin bestätigt die Annahme des Votanten.
Hermann Grünig	Hermann Grünig äussert sein Unverständnis darüber, dass die Versammlung heute über den Zusatzkredit abstimmen soll, obwohl das Geld für die Sanierung bereits ausgegeben wurde. Der Votant gibt an, keine gesetzliche Grundlage für einen Zusatzkredit gefunden zu haben. Gemäss Auskunft des Kantons (Nathanael Huwiler, Generalsekretär Finanzdepartement), gäbe es keine Abstimmung über einen bereits konsumierten Kredit.
Susanne Vaccari-Ruch	Die Versammlungsleiterin erklärt, dass die gesetzliche Grundlage für den Zusatzkredit in Artikel 40 Abs. 4 der Gemeindeordnung verankert ist. Demzufolge ist ein Zusatzkredit anzufordern, wenn ein Verpflichtungskredit nicht ausreicht und um mehr als 10 % überschritten wird.
Hermann Grünig	Hermann Grünig ist der Meinung, dass der Zusatzkredit früher hätte beantragt werden müssen. Der Votant stellt die Frage in den Raum, was passiert, wenn die Versammlung den Zusatzkredit ablehnt - zumal das Geld bereits ausgegeben wurde. Die Rechtslage sei völlig unklar. Er erklärt, dass diese Diskussion als Anregung an das neue Präsidium dienen solle, insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Handhabung. Abschliessend empfiehlt der Votant, das Traktandum anzunehmen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Zusatzkredit für den Ausbau der Gemeindekanalisation in der Bahnhofstrasse/Hintere Gillstrasse im Umfang von CHF 177'133.24 zu genehmigen.

Beschluss

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen:	91
Für den Antrag (ja):	88
Gegen den Antrag (nein):	1
Enthaltungen:	2

Der Antrag ist somit angenommen.

Traktandum 7: Abschaltung des Kabelverteilnetzes der Gemeinde Märstetten

Die Gemeinde Märstetten betreibt seit rund 35 Jahren ein eigenes Kabelverteilnetz, das 2011 auf HFC-Technologie (Docsis 3.0) umgestellt wurde. Inzwischen entspricht das Netz nicht mehr den aktuellen technischen Anforderungen. Zahlreiche aktive Komponenten sind störungsanfällig. Der Betrieb und der Unterhalt werden immer schwieriger. Zudem gibt es immer weniger Fachkräfte, welche die Technologie noch verstehen und somit warten können. Der Betrieb kann langfristig weder technisch noch wirtschaftlich sichergestellt werden.

Die Technische Betriebskommission hat im Auftrag des Gemeinderats drei Varianten geprüft:

1. Verkauf des Kabelnetzes (mit oder ohne Rohranlage): Nicht umsetzbar wegen fehlender Werkleitungsdaten, unvollständiger Erschliessung, unklarer Rohranlagen und fehlendem Interesse potenzieller Käufer.
2. Bau eines Glasfasernetzes in Kooperation mit externem Partner: Aufgrund hoher Kosten, personellem Aufwand, fehlender Planungsgrundlagen und parallelen Ausbauplänen der Swisscom wirtschaftlich nicht sinnvoll.
3. Abschaltung des bestehenden Netzes: Als sinnvollste Option eingestuft. Die heutige Nutzung ist sehr gering (215 Grundanschlüsse, 90 Internetabos). Die Versorgung kann künftig über alternative Anbieter wie Swisscom sichergestellt werden. Bis spätestens 2035 ist ein flächendeckendes Glasfasernetz durch Swisscom vorgesehen.

Die Technische Betriebskommission hat sich intensiv mit der Zukunft des Kabelverteilnetzes auseinandergesetzt und dabei sowohl technische wie auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Dabei wurde festgestellt, dass der Unterhalt und die Instandstellung des Kabelverteilnetzes nicht selbsttragend sind. Da weder ein Verkauf noch ein vollständiger Neubau wirtschaftlich sinnvoll wäre, hat die Betriebskommission dem Gemeinderat empfohlen, das Kabelverteilnetz abzuschalten. Diese Entscheidung orientiert sich an den langfristigen Entwicklungen im Telekommunikationsbereich, in dem sich grössere Anbieter etabliert haben und eine zuverlässige Netzversorgung gewährleisten.

Der Gemeinderat empfiehlt die Variante 3 (Abschaltung des bestehenden Netzes). Die finanzielle Tragbarkeit für die Gemeinde ist nicht mehr gegeben. Die Kosten übersteigen den Ertrag und der Betrieb kann nicht mehr wirtschaftlich sichergestellt werden. Der Stand der Kunden betrug per 30.09.2024 noch 314, was einem prozentualen Anteil von 10% der Wohnbevölkerung entspricht. Die Technische Betriebskommission sowie der Gemeinderat vertreten die Ansicht, dass keine Investition in ein Parallel-Netz (Gemeinde und Swisscom) sowie in einen Bereich, der keine Kernkompetenz und kein gesetzlicher Auftrag der Gemeinde ist, erfolgen soll.

Die Versammlungsleiterin erläutert die möglichen Auswirkungen bei Annahme bzw. Ablehnung des Antrags.

Bei Annahme des Antrags findet am 3. Juli 2025, zwischen 17.00 und 19.00 Uhr im Gemeindehaus eine Informationsveranstaltung statt. Diese richtet sich an alle Internet- und Kabelfernsehkunden, die an einer Anschlusslösung interessiert sind. Dort werden weitere Details erläutert und es besteht die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen.

Bei Ablehnung des Antrags müssen andere Varianten und deren Kostenfolge geprüft werden. Je nach Investitionsvolumen erfolgt die Abstimmung an der Gemeindeversammlung oder an der Urne.

In den kommenden Jahren kommen hohe Investitionen auf die Gemeinde Märstetten zu, welche gesetzlich verankert sind, beispielsweise der Hochwasserschutz im Umfang von ca. CHF 3 Mio.

Die Versammlungsleiterin eröffnet die Diskussionsrunde zu diesem Traktandum.

Urs Blöchliger	Urs Blöchliger ist der Ansicht, dass der Internetanschluss bzw. der Datentransfer, genau wie die Strom- und Wasserversorgung, ein gesetzlicher Auftrag der Gemeinde darstellt.
----------------	--

Susanne Vaccari-Ruch	Die Versammlungsleiterin bedankt sich für die Frage, weist aber darauf hin, dass - im Unterschied zur Strom- und Wasserversorgung - im Bereich des Kabel- und Glasfasernetz kein gesetzlicher Auftrag für die Gemeinde existiert.
Pius Gutzwiler	Pius Gutzwiler ist Neuzuzüger und wohnt mit seiner Familie seit kurzem in Märstetten. Bei der Entscheidung sich in Märstetten niederzulassen, war die Internetverbindung ein Kriterium, welches negativ herausstach. Die Internetverbindung sei für die Attraktivität des Wohnstandorts Märstetten relevant und spielt eine wichtige Rolle bei der Wohnsitzwahl, insbesondere bei Personen die aufgrund des Berufs auf eine gute Internetverbindung angewiesen sind. Pius Gutzwiler findet den Antrag des Gemeinderates, das Kabelnetz abzuschalten, richtig. Jedoch bittet er den Gemeinderat darum, wenn immer die Möglichkeit besteht Einfluss auf den Ausbau des Kabelnetzes zu nehmen, diesen auch auszuüben
Susanne Vaccari-Ruch	Die Versammlungsleiterin bedankt sich für das respektvolle Votum. Sie weist darauf hin, dass bei bevorstehenden Werksanierungen jeweils die beteiligten «Player» eingeladen werden. Insbesondere die Swisscom werde in solchen Fällen immer eingeladen. Ob diese bei der Gelegenheit ihre Leitungen ausbaut, könne die Gemeinde jedoch nicht beeinflussen.
Apo Appl	Der Votant hat mehrere Fragen. Zum einen möchte er wissen, wie der zeitliche Rahmen der Abschaltung aussehe. Zudem möchte er wissen, ob es neben der Swisscom und QuickLine noch weitere Anbieter gäbe. Er gibt, dass er selbst QuickLine Kunde ist und mit dem aktuellen Angebot sehr zufrieden sei. Im Weiteren möchte er wissen, bis wann man mit einem vollständig ausgebauten Swisscom-Netz rechnen darf und wie das technisch ablaufe. Abschliessend möchte er wissen, weshalb die Gemeinde nicht schon vor Jahren entsprechend reagiert hat, obwohl man bereits vorhersehen konnte, dass man in ein Defizit laufe.
Susanne Vaccari-Ruch	Die Versammlungsleiterin nimmt zu den Fragen Stellung. Im Falle einer Annahme ist die Abschaltung, wie in der Botschaft beschrieben, per 31.12.2025 geplant. Zudem würde zeitnahe eine Informationsveranstaltung organisiert werden, an der umfangreich informiert wird, wie es nun weitergeht. Die Gemeinde hat die Abschaltung des Kabelnetzes bereits um ein Jahr verschoben. Ursprünglich war die Abschaltung per 31.12.2024 geplant. Die Abschaltung wurde um ein Jahr verschoben, da man zwischenzeitlich daran war in Zusammenarbeit mit QuickLine eine gute Ersatzlösung für die Betroffenen bieten zu können. Die Versammlungsleiterin betont zudem, dass sich der Gemeinderat bereits vor drei Jahren des Problems bewusst war und an einer Lösung gearbeitet hat. Eine sorgfältige Abklärung und die Ausarbeitung einer sinnvollen Lösung benötigen Zeit. Zudem wurde mit Expertenkommissionen sowie einem Gemeinderat im Milizsystem gearbeitet. Der Gemeinderat hat sich jedoch frühzeitig mit der Lösungsfindung auseinandergesetzt und konnte der heutigen Versammlung drei mögliche Varianten präsentieren.
Tamara Schildknecht	Tamara Schildknecht möchte wissen, ob die Weiler ausserhalb von Märstetten und Ottoberg auch berücksichtigt werden.
Susanne Vaccari-Ruch	Die Versammlungsleiterin erklärt, dass infolge des Sanierungsprojekts «Im Strich» umfassende Arbeiten an den Werkleitungen vorgenommen werden. In diesem Zusammenhang wird auch immer die Swisscom eingeladen. Eine Vertretung der Swisscom hat auch vor der Projektumsetzung an einer Informationsveranstaltung teilgenommen. Erste Vorarbeiten (Leerrohre) in diesem Bereich konnten bereits realisiert werden. Über den effektiven Ausbau bzw. die Inbetriebnahme der Vorarbeiten entscheidet jedoch die Swisscom, die Gemeinde hat keine Hoheit in diesem Bereich. Die Swisscom richtet ihr Geschäft jeweils nach der nachgefragten Datenmenge aus. Es ist jedoch ein flächendeckender Ausbau geplant und mit den erwähnten Massnahmen (Einladung der Swisscom bei Sanierungen) versucht die Gemeinde zumindest Einfluss auf den Netzausbau zu nehmen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt:

1. Genehmigung der Abschaltung des Kabelnetzes per 31.12.2025.
2. Aufhebung des Reglements über die Kabelverteilnetzanlage der Einheitsgemeinde Märstetten.

Beschluss

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Antrag 1 (Abschaltung Kabelnetz)

Abgegebene Stimmen:	91
Für den Antrag (ja):	82
Gegen den Antrag (nein):	3
Enthaltungen:	6

Der Antrag ist somit angenommen.

Antrag 2 (Aufhebung Reglement)

Abgegebene Stimmen:	91
Für den Antrag (ja):	84
Gegen den Antrag (nein):	3
Enthaltungen:	4

Der Antrag ist somit angenommen.

Traktandum 8: Einbürgerungsgesuch Familie Schall

Die Familie Schall, bestehend aus Steffen und Helena Schall sowie deren Kinder Amelie und Josephine Schall, alle deutsche Staatsangehörige, stellt das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht. Die Gesuchsteller erfüllen sämtliche Anforderungen für eine Einbürgerung gemäss «Kriterien für eine Einbürgerung» problemlos und vollumfänglich. Alle nötigen Unterlagen sind vorhanden.

Die Gesuchsteller stellen sich der Versammlung vor. Nach der persönlichen Vorstellung verlassen die Gesuchsteller den Saal, damit über das Gesuch diskutiert werden kann. Die Diskussion wird nicht gewünscht. Danach kehren die Gesuchsteller in den Saal zurück.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt das Einbürgerungsgesuch der Familie Schall ins Bürgerrecht der Gemeinde Märstetten zu genehmigen.

Beschluss

Die geheim durchgeführte Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen:	91
davon leere:	0
ungültige:	0
bleiben massgebende Stimmen	91
für den Antrag (ja)	84
gegen den Antrag (nein)	7

Gemeindepräsidentin Susanne Vaccari-Ruch gratuliert der Familie Schall zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts von Märstetten.

Traktandum 9: Einbürgerungsgesuch Domenica Meresi

Frau Domenica Meresi led. Di Fazio, italienische Staatsangehörige, stellt das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht. Die Gesuchstellerin erfüllt sämtliche Anforderungen für eine Einbürgerung gemäss «Kriterien für eine Einbürgerung» problemlos und vollumfänglich. Alle nötigen Unterlagen sind vorhanden.

Die Gesuchstellerin stellt sich der Versammlung vor. Nach der persönlichen Vorstellung verlässt die Gesuchstellerin den Saal, damit über das Gesuch diskutiert werden kann. Die Diskussion wird nicht gewünscht. Danach kehrt die Gesuchstellerin in den Saal zurück.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt das Einbürgerungsgesuch von Domenica Meresi led. Di Fazio ins Bürgerrecht der Gemeinde Märstetten zu genehmigen.

Beschluss

Die geheim durchgeführte Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen:	91
davon leere:	0
ungültige:	0
bleiben massgebende Stimmen	91
für den Antrag (ja)	91
gegen den Antrag (nein)	0

Gemeindepräsidentin Susanne Vaccari-Ruch gratuliert Frau Meresi zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts von Märstetten.

Traktandum 10: Einbürgerungsgesuch Sakvan Ahmad Haji

Herr Sakvan Ahmad Haji, irakischer Staatsangehöriger, stellt das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht. Der Gesuchsteller erfüllt sämtliche Anforderungen für eine Einbürgerung gemäss «Kriterien für eine Einbürgerung» problemlos und vollumfänglich. Alle nötigen Unterlagen sind vorhanden.

Der Gesuchsteller stellt sich der Versammlung vor. Nach der persönlichen Vorstellung verlässt der Gesuchsteller den Saal, damit über das Gesuch diskutiert werden kann. Die Diskussion wird nicht gewünscht. Danach kehrt der Gesuchsteller in den Saal zurück.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt das Einbürgerungsgesuch von Sakvan Ahmad Haji ins Bürgerrecht der Gemeinde Märstetten zu genehmigen.

Beschluss

Die geheim durchgeführte Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen:	91
davon leere:	3
ungültige:	0
bleiben massgebende Stimmen	88
für den Antrag (ja)	79
gegen den Antrag (nein)	9

Gemeindepräsidentin Susanne Vaccari-Ruch gratuliert Herr Haji zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts von Märstetten.

Traktandum 11: Vorberatung Antrag Fusionsverhandlungen mit der Stadt Weinfelden

Das Gemeindepräsidium führt in das Traktandum ein. Nach der Budgetgemeindeversammlung im November wurde von zwei Stimmberechtigten ein gemeinsamer Antrag zur Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit der Stadt Weinfelden eingereicht. Gestützt auf Artikel 24 der Gemeindeordnung wird dieser Antrag heute an der Gemeindeversammlung gemeinsam mit den Stimmberechtigten vorberaten. Die Entscheidung über den Antrag wird an der Urnenabstimmung vom 28. September 2025 getroffen. Mit dieser Urnenabstimmung soll eine breite demokratische Abstützung des Antrags gewährleistet werden.

Der Antrag lautet: Die Gemeindebehörde soll Fusionsverhandlungen mit der Stadt Weinfelden aufnehmen mit dem Ziel, die Politische Gemeinde Märstetten möglichst rasch in die Politische Gemeinde Weinfelden zu integrieren.

Es folgen Ausführungen der Gemeindepräsidentin zur angedachten Vorberatung. Die Antragsteller werden das Wort erhalten, um sich kurz zu äussern. Ziel der anschliessenden Diskussion ist es, den heute anwesenden Stimmberechtigten die Möglichkeit zu geben, unterschiedliche Voten zu hören und sich so eine eigene Meinung zu bilden. Die Aufgabe des Präsidiums liegt darin, die Diskussion zu leiten. Sollten sich Argumente wiederholen, kann geäussert werden, dass man sich einem bereits genannten Punkt anschliesst, dies soll einen Überblick über die Verteilung von Pro- und Kontra-Positionen ermöglichen, ohne die Diskussion unnötig zu verlängern. Die Teilnehmenden werden gebeten, Argumente nicht mehrfach explizit zu wiederholen.

Das Wort wird an die Antragsteller übergeben.

HansjörgENZler bedankt sich bei den Stimmberechtigten für ihr Erscheinen an der Gemeindeversammlung, um sich mit dieser wichtigen Zukunftsfrage auseinanderzusetzen. Man stehe vor einer schwierigen, aber auch chancenreichen Entscheidung. Der Antrag fordert die Gemeindebehörde auf, Fusionsverhandlungen mit der Stadt Weinfelden aufzunehmen mit dem Ziel, die Politische Gemeinde Märstetten in die Politische Gemeinde Weinfelden zu integrieren. Die Begründung des Antrags wird durch HerrnENZler aus dem vorliegenden Dokument zitiert. Man fordere nicht mehr als eine offene, sachliche und lösungsorientierte Diskussion über die Zukunft der Gemeinde. Wenn man heute die Weichen stelle, könne man Märstetten stärken – nicht schwächen.

Der Antragsteller bittet die Stimmberechtigten, eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Antrag zuzulassen – im Interesse der Bevölkerung und der Zukunft Märstettens. Zudem merkt HerrENZler eine Bemerkung zum Verfahren an: Es handle sich bei diesem Traktandum um eine Vorberatung. Sollte in diesem Rahmen eine Konsultativabstimmung vorgenommen werden – was aus Sicht des Antragstellers naheliegend wäre – werde er eine geheime Abstimmung beantragen.

Das Wort wird an den zweiten Antragsteller, Markus Rieter, übergeben. Herr Rieter verweist auf die eingerichtete Website, auf der alle Informationen zum Antrag verfügbar sind. Die Stimmberechtigten werden gebeten, sich dort einzulesen und sich an der Abstimmung vom 28. September 2025 entsprechend zu beteiligen.

Herr Rieter betont, dass es nicht das Ziel sei, die Bürgergemeinde Märstetten aufzulösen oder abzuschaffen. Am 12. März sei der Bürgergemeinde mitgeteilt worden, dass keine Absicht bestehe, Traditionen in Märstetten aufzulösen. In einer Demokratie habe jede Person die Möglichkeit, ihre Meinung an der Urne kundzutun. Man bitte um eine offene, transparente Kommunikation – keine Polemik. Dies sei ein erster Schritt, zu dem sich auch die Stadt Weinfelden be-reiterklären müsse. Man freue sich auf eine offene und konstruktive Diskussion.

Fragen/Diskussion

Adrian Heer	Eigentlich habe er sich nicht zum Thema Bürgergemeinde äussern wollen, sehe sich nun aber gezwungen, auf die getätigte Aussage zu reagieren: Diese stimme nicht. Die Bürgerge-meinde habe nach einem Zusammenschluss zwölf Jahre Zeit, um sich aufzulösen oder sich mit einer anderen zu vereinigen. Eine andere Option bestehe nicht. Herr Heer stellt die Frage, wie hoch die Kosten für den Prozess bis zur Urnenabstimmung seien.
Susanne Vaccari-Ruch	Man sei bemüht, die Kosten tief zu halten. Deshalb sei ein offizieller Abstimmungstermin gewählt worden. Die zusätzlichen Kosten beschränkten sich auf das benötigte Abstimmungs-material (Papier); weitere Kosten würden nicht anfallen.

Adrian Heer	Es müsse ja auch eine Botschaft erstellt werden, in der man informiert.
Susanne Vaccari-Ruch	Ja, eine Information werde der Abstimmung selbstverständlich beigelegt. Die damit verbundenen Kosten beschränkten sich auf das Erstellen der Informationsbroschüre und des Abstimmungszettels. Der Versand der restlichen Unterlagen erfolge ohnehin. Man sei im Verfahren aber noch nicht so weit fortgeschritten. Dieser Aufwand lasse sich jedoch nicht vermeiden.
Adrian Heer	Eine sorgfältige Information sei notwendig und kostenintensiv. Wenn schon ein abgelehntes Budget mit zwei veränderten Posten Kosten von rund CHF 8'000 verursacht habe, müsse man hier mit einem Betrag im fünfstelligen Bereich rechnen.
Susanne Vaccari-Ruch	Die Kosten würden deutlich tiefer ausfallen als bei einer Wiederholung einer Gemeindeversammlung. Es müsse nicht jede stimmberechtigte Person eingeladen werden, und es fielen keine Infrastrukturkosten an. Die Abstimmung sei deshalb wesentlich günstiger. Eine Gemeindeversammlung zu wiederholen sei erheblich teurer, insbesondere auch aufgrund des personellen Aufwands, der dabei nicht eingerechnet sei.
Adrian Heer	Er sei dennoch nicht überzeugt, dass die Kosten im vierstelligen Bereich bleiben würden. Ein weiterer Punkt, betreffe das Vertrauen in den neu gewählten Gemeinderat. Dieses Vertrauen habe sich auch in den sehr guten Wahlergebnissen gezeigt. Er gratuliert allen drei neu gewählten Behördenmitgliedern. Seiner Einschätzung nach würde eine Weiterverfolgung des Antrags eine unnötige Belastung für den frisch gestarteten Gemeinderat darstellen. Zudem verweist er auf den letzten Abschnitt des Antrags, in dem eine Art "Hintertür" erwähnt werde – nämlich die Möglichkeit, später erneut auf das Thema zurückzukommen, wenn der Gemeinderat wieder voll funktionsfähig sei. Aus seiner Sicht könne man den Antrag deshalb nun auch zur Seite legen und später wieder aufnehmen, sollte es notwendig sein.
Susanne Vaccari-Ruch	Sie weist darauf hin, dass die Antragsteller auf der anderen Seite des Saals Platz genommen hätten und Argumente auch in diese Richtung adressiert werden könnten – nicht nur an den Gemeinderat. Der Gemeinderat habe entschieden, dass das Thema zeitgemäss und legitim sei und deshalb darüber diskutiert werden solle. Ein Grund dafür sei, dass auch der Regierungsrat in seinen Legislaturzielen das Thema Fusionen aufgegriffen habe. Das Anliegen sei also nicht aus der Luft gegriffen. Die Stimmberechtigten sollen die Möglichkeit erhalten, sich dazu Gedanken zu machen und an der Urne über den weiteren Weg zu entscheiden. In den Legislaturzielen des Regierungsrats sei zudem verankert, dass Gemeinden, die an Fusionsprozessen interessiert seien, finanziell unterstützt würden. Dies sei auch an einem Bezirkstreffen zwischen den Gemeindepräsidenten und dem Regierungsrat kommuniziert worden. Damit wolle man nicht die Antragsteller unterstützen, sondern aufzeigen, weshalb der Antrag als relevant erachtet werde.
Markus Rieter	Markus Rieter betont, dass jede stimmberechtigte Person das Recht habe, einen Antrag zu stellen.
Adrian Heer	Adrian Heer entgegnet, dass dies jedoch nicht bedeuten dürfe, dass dadurch automatisch hohe Kosten verursacht würden. Man habe nun eine funktionierende – oder zumindest hoffentlich bald vollständig funktionierende, Gemeindeführung.
Markus Rieter	Markus Rieter betont, dass sämtliche bisher entstandenen Kosten, wie etwa jene für die Erstellung der Informations-Website, aus privaten Mitteln finanziert worden seien.
Adrian Heer	Adrian Heer erwidert, dass dies nicht sein eigentlicher Punkt sei.
Markus Rieter	Markus Rieter entgegnet, dass politische Beteiligung in einer Gemeinde genau solche Prozesse beinhalte, mit dem Ziel, Entscheidungen an der Urne demokratisch zu legitimieren. Es sei ganz normal, dass im Rahmen solcher Prozesse auch gewisse Kosten entstünden. Allein die Tatsache, dass man nun einen kompetenten Gemeindepräsidenten und drei neue Gemeinderäte gewählt habe, reiche nicht aus. Rieter betont, dass er seit zwanzig Jahren in Märstetten wohne – ebenso wie viele andere wisse auch Adrian Heer, dass in der Vergangenheit nicht immer alles reibungslos verlaufen sei. Es handle sich hier um einen demokratisch eingereichten Antrag, über den nun gemeinsam entschieden werden könne. Die sogenannte „schweigende Mehrheit“ werde schliesslich

	darüber befinden, ob man sich mit der Stadt Weinfelden an einen Tisch setzen solle, um Möglichkeiten eines Zusammenschlusses auszuloten. Das sei ein demokratischer Prozess. Jetzt einfach zu sagen, dass aktuell alles in Ordnung sei und man deshalb nichts verändern wolle, könne sich unter Umständen als folgenscher erweisen, auch in finanzieller Hinsicht, möglicherweise sogar mit höheren Kosten als im aktuell diskutierten Zeitraum.
Adrian Heer	Adrian Heer betont, dass er Vertrauen in die neue Gemeindeführung habe. Er sei überzeugt von Märstetten und bezeichne sich als engagierter Märstetter.
Beat Niederberger	Er habe bereits mehrere Gemeindefusionen mitverfolgt, zum Beispiel im Kanton Glarus. Aus seiner Sicht stelle sich die grundsätzliche Frage, ob die Stadt Weinfelden überhaupt Interesse an einem Zusammenschluss habe. Dies müsse geklärt sein, bevor man weitergehe, andernfalls sei die Diskussion sinnlos, wenn nicht beide Seiten aufeinander zugehen würden.
Apo Appl	Er weist darauf hin, dass am heutigen Abend bereits viele Themen besprochen worden seien. Es sei mittlerweile etwa 21:45 Uhr. Nun solle man sich noch mit der Zukunft der Gemeinde für die nächsten 10 bis 20 Jahre beschäftigen. Auch sei von einer Konsultativabstimmung die Rede gewesen. Er stellt infrage, ob es sinnvoll sei, ein derart weitreichendes Thema zu dieser späten Stunde unter „ferner liefen“ zu behandeln, und verweist erneut auf die bereits fortgeschrittene Zeit. Apo Appl stellt den Antrag, die Versammlung an dieser Stelle zu schliessen und wer Interesse habe, solle zu einer separaten Informationsveranstaltung zu diesem Thema eingeladen werden.
Susanne Vaccari-Ruch	Die Versammlungsleiterin informiert, dass es sich um einen Ordnungsantrag handle. Über solche Anträge werde in der Regel direkt abgestimmt, ohne dass eine ausführliche Diskussion vorgesehen ist.
Apo Appl	Wiederholt seinen Antrag, die Versammlung sei zu beenden und stattdessen zu einer Informationsveranstaltung einzuladen, die sich gezielt mit dem vorliegenden Traktandum befasse.
Susanne Vaccari-Ruch	Die Versammlungsleiterin weist darauf hin, dass nun über den Antrag abgestimmt werden soll.
Markus Rieter	Markus Rieter meldet sich nochmals zu Wort und macht auf den zeitlichen Aspekt aufmerksam: Sollte die für Ende September vorgesehene Urnenabstimmung stattfinden, könnte die zur Verfügung stehende Zeit knapp werden, eine Verschiebung sei dann möglicherweise notwendig.
HansjörgENZler	HansjörgENZler äussert sich nochmals zum Ablauf und erinnert daran, dass es grundsätzlich üblich sei, über Anträge diskutieren zu können.
Apo Appl	Apo Appl bekräftigt, dass es sich um einen Ordnungsantrag handle, mit dem die Diskussion zu diesem Traktandum an dieser Stelle beendet werden solle. Sollte der Antrag keine Mehrheit finden, könne die Diskussion natürlich fortgeführt werden.

Das Gemeindepräsidium stellt klar: „Der Ordnungsantrag wurde von allen gehört. Wer dem zustimmen möchte, dass man die Versammlung beende und man zum Apéro wechsle, soll dies nun mit Handerheben bezeugen.“

Antrag

Apo Appl beantragt der Versammlung, die Diskussion zu diesem Traktandum sei zu beenden. Stattdessen soll zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werden, die sich gezielt mit dem vorliegenden Traktandum befasse.

Beschluss

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen:	91
Für den Antrag (ja):	69
Gegen den Antrag (nein):	12
Enthaltungen:	10

Der Antrag ist somit angenommen.

Traktandum 12: Verschiedenes und Mitteilungen

1. Martin Boltshauser, Gesundheit, Gesellschaft, Friedhofwesen

Martin Boltshauser gibt bekannt, dass er per 1. Juni 2025 das Ressort «Gesundheit, Gesellschaft, Friedhofwesen» übernimmt. Bisher war er für das Ressort «Kultur, Sport, Freizeit, Bildung» verantwortlich. Martin Boltshauser blickt auf die gesellschaftlichen Anlässe des laufenden Jahres zurück. Bei der Aktion «Schweiz bewegt» wurden fleissig Bewegungsminuten für Märstetten gesammelt. Am 1. Mai 2025 wurde der Startanlass durchgeführt. Insgesamt haben sich 18 Personen angemeldet, die mit Martin Boltshauser zusammen durch Märstetten spaziert sind und so einen Teil des Gemeindegebiets erkundet haben. 53 Personen haben insgesamt 65'439 Minuten gesammelt, was in der Kategorie B (Ortschaften mit 2'000 bis 5'000 Einwohner) den 59. Rang für Märstetten ergibt.

Martin Boltshauser erwähnt, dass er im Zusammenhang mit der Organisation der 1.-August-Feier trotz mehrerer Versuche keinerlei Interesse oder Unterstützung seitens der Vereine erhalten habe. Er ergänzt, dass dies auch ein Grund gewesen sei, das Ressort «Kultur, Sport, Freizeit, Bildung» an eine Person zu übergeben, die stärker in den Vereinen verankert ist. Er erhofft sich dadurch, dass die Vereine die Gemeinde in Zukunft wieder vermehrt unterstützen.

2. Fritz Hefti, Sicherheit, Verkehr

Der Ressortleiter informiert über die Einsätze der Feuerwehr Märstetten-Wigoltingen. Die Anzahl der Einsätze im Jahr 2024 blieb überschaubar. Glücklicherweise musste kein Grossbrand bewältigen werden. Auch im Jahr 2025 hielten sich die Einsätze in einem überschaubaren Rahmen, was erfreulich ist. In zwei Fällen konnte durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr grössere Schäden verhindert werden. Kürzlich kam es zu einem Grosseinsatz in Weinfeldern aufgrund eines Chemiebrands. Die Feuerwehr Märstetten-Wigoltingen wurde zur Unterstützung aufgeboden, da die Feuerwehr Weinfeldern zusätzliche Atemschutzeinheiten benötigte. Fritz Hefti erläutert die Ersatzbeschaffungen der Feuerwehrezweckverbände Wäldi-Rapperswil und Märstetten-Wigoltingen anhand einer Übersicht. Die Kosten für das Zugfahrzeug inkl. Anhänger beliefen sich auf CHF 286'000.-. Davon übernahm die Gebäudeversicherung die Hälfte (CHF 143'000.00). Der verbleibende Betrag wurde hälftig auf die beiden Feuerwehren aufgeteilt (je CHF 71'500.00). Die Kosten für den Mannschaftstransporter betrugen CHF 130'000.-. Auch hier beteiligte sich die Gebäudeversicherung zur Hälfte (CHF 65'000.00). Der Restbetrag geht zulasten der Feuerwehr Märstetten-Wigoltingen (CHF 65'000.00). Die Jugendfeuerwehr «Füürleuä» - ein Verein, der sich aus den Feuerwehren Amlikon-Bissegg, Berg, Lachetal, Märstetten-Wigoltingen und Weinfeldern zusammensetzt - erfreute sich über einen Zuwachs von 15 Kindern im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2025 fanden bereits 3 von insgesamt 9 Übungen statt. Die Übungen werden jeweils gut besucht und es gibt nur wenige Absenzen. Zum Schluss verkündet Fritz Hefti, dass er weiterhin für das Ressort «Sicherheit, Verkehr» zuständig ist.

3. Susanne Vaccari, Finanzen, Verwaltung, Raumplanung, Volkswirtschaft, Technische Gemeindewerke

Verabschiedung Pascal Farner

Susanne Vaccari-Ruch bedankt sich herzlich bei Pascal Farner für die seinen grossen Einsatz, die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung sowohl im Gemeinderat als auch in den Kommissionen. Sie wünscht ihm viel Freude in seiner neuen beruflichen Funktion und alles Gute für die Zukunft. Pascal Farner ergreift ebenfalls das Wort. Er blickt auf den Zeitpunkt zurück, an dem er seinen Rücktritt beschlossen hat. Diese Entscheidung stand

für ihn fest, und er trete nun mit einem lachenden und einem weinenden Auge aus seiner Funktion als Gemeinderat zurück. Er ist dankbar für die vergangenen dreieinhalb Jahre, in denen er sehr viel Neues lernen und interessante Bekanntschaften machen durfte. Pascal Farner gibt zudem bekannt, dass er angefragt wurde, gemeinsam mit den Gemeinden Wäldi und Rapperswil die Cyclomania durchzuführen. Die Cyclomania ist eine nationale Velochallenge, bei der - ähnlich wie bei «Schweiz bewegt» - Kilometer gesammelt werden. Er habe dieses Projekt vor seinem Rücktritt in den Gemeinderat gebracht und sich bereit erklärt, auch nach seinem Rücktritt die Organisation für die Gemeinde Märstetten zu übernehmen.

Die Gemeindepräsidentin würdigt den grossen Einsatz und die Arbeit von Pascal Farner namens des Gemeinderats mit einem Blumenstrauss. Sie merkt scherzhaft an, dass dieser Blumenstrauss für seine Ehefrau bestimmt sei, die ihn während seiner Zeit als Gemeinderat oft habe entbehren müssen. Sein persönliches Abschiedsgeschenk werde er im Rahmen seines noch bevorstehenden Abschiedsanlasses auf der Gemeindeverwaltung erhalten.

Rückblick und Abschied

Susanne Vaccari-Ruch nutzte ihre Ressortmitteilung im Rahmen der Gemeindeversammlung, um sich offiziell aus dem Gemeinderat zu verabschieden. Sie blickte auf den Beginn ihrer politischen Tätigkeit zurück: Zunächst war sie während vier Jahren als Gemeinderätin im Ressort Hochbau tätig, bevor sie sich für das Amt der Gemeindepräsidentin zur Wahl stellte und im ersten Wahlgang gewählt wurde. In ihrer Rückschau zählte Susanne Vaccari-Ruch verschiedene Schwerpunkte auf, die ihre Amtszeit prägten. Dazu gehörten unter anderem das Aufarbeiten von Pendenzen und Altlasten, die Überarbeitung und Modernisierung der Gemeindehomepage, die Digitalisierung der Verwaltung und der Gemeinderatsgeschäfte, sowie die Einführung eines gemeindeeigenen Mitteilungsblattes. Sie erwähnte ausserdem die neue Zusammenarbeit mit dem Steueramt Weinfelden und den Technischen Betrieben Weinfelden. Zwei grosse Projekte begleitete sie besonders intensiv: das Sanierungsvorhaben Im Strich, das sie seit 2022 betreute, sowie das umfassende Projekt Bahnhofstrasse, das über zwei Jahre lief. Susanne Vaccari-Ruch nutzte die Gelegenheit, um sich – in ihren Worten – nun auch einmal persönlich vorzustellen, nachdem bereits viel über sie in der Zeitung zu lesen gewesen sei. Sie ist die erste Gemeindepräsidentin von Märstetten. Sie beschreibt sich als geradlinig, ehrlich, respektvoll, offen, kreativ und mutig. Zu ihren Grundprinzipien zählte sie Gleichbehandlung, Miteinander und Transparenz. In ihrem Amt, so betonte sie, brauche es eine gute Portion Humor – und vor allem müsse man Menschen mögen. Zur Veranschaulichung ihrer Amtszeit zeigte sie ein Bild mit den gebundenen Protokollen der Gemeinderatssitzungen während ihrer Legislatur als Gemeindepräsidentin – ein sichtbares Zeichen dafür, wie viel sich in den letzten Jahren bewegt habe.

Sie zeigte sich dankbar für die vielen Erfahrungen, die sie sowohl als Ressortverantwortliche Hochbau als auch als Gemeindepräsidentin sammeln durfte. Die Arbeit habe ihr grösstenteils Freude bereitet. Sie richtete ihren besonderen Dank an das Verwaltungsteam, an ihre Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat sowie an die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen. Ebenso dankte sie den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für ihr aktives Mitwirken und die vielen wertvollen Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Sie äusserte den Wunsch, dass dieser wertvolle Dialog auch unter dem neuen Präsidium und Gemeinderat weitergeführt werde.

Zum Abschluss hob sie die Bedeutung des Miteinanders in der Gemeinde hervor. Es sei ihr grosser Wunsch, dass dieses Miteinander weiterhin gepflegt und sogar noch gestärkt werde. Als Symbol dafür – und als Zeichen, wie sehr ihr die Aufgabe am Herzen gelegen habe – habe sie auf jedem Stuhl kleine Schokoherzen platziert. Mit diesen Worten verabschiedete sich Susanne Vaccari-Ruch und wünschte der Bevölkerung alles Gute für die Zukunft.

4. Christoph Kiser, Kultur, Sport, Freizeit, Bildung

Christoph Kiser informiert die Versammlung darüber, dass er mit seinem Amtsantritt das Ressort «Kultur, Sport, Freizeit, Bildung» übernommen hat. Seitdem habe er bereits an der ersten Gemeinderatssitzung teilgenommen und die Gemeinde an einer Delegiertenversammlung vertreten. Da er erst seit wenigen Tagen im Amt sei, gebe darüber hinaus derzeit noch nicht viel zu berichten. Christoph Kiser spricht die Organisation der 1. August-Feier an und erklärt, dass er sei bestrebt sei, gemeinsam mit den Vereinen ein entsprechendes Programm auf die Beine zu stellen. Zudem weist er auf den Empfang der Turner am 22. Juni 2025 nach dem Eidgenössischen Turnfest hin. Da er als Turner ETF teilnehmen werde, werde Martin Boltshauser ihn vertreten und die Ansprache übernehmen.

5. Sabina Michel, Hochbau, Flurwesen

Sabina Michel teilte mit, dass sie weiterhin das Ressort Hochbau betreut. Sie ging auf die personelle Entwicklung innerhalb der Bauverwaltung im vergangenen Jahr ein. In der Vergangenheit wurde oftmals geäußert, dass die Bauverwaltung personell überdurchschnittlich gut ausgestattet sei. Diese Einschätzung traf damals zu, war jedoch aufgrund der zahlreichen Aufgaben – wie das Aufarbeiten von Pendenzen, die Umsetzung von Revisionen sowie die Integration neuer kantonaler Vorgaben – gerechtfertigt. Dank der personellen Ressourcen konnten Baugesuche damals zügig bearbeitet und Baubewilligungen zeitnah ausgestellt werden. Inzwischen hat jedoch das gesamte Team der Bauverwaltung gekündigt. Wie es nach Kündigungen üblich ist, wurde in der Folge der Personalbedarf in der Bauverwaltung neu analysiert. Die Analyse ergab, dass aufgrund des heutigen Aufgabenbereichs eine Stelle weniger benötigt wird. Die offenen Stellen wurden entsprechend neu definiert und ausgeschrieben. Obwohl sich einige Interessierte gemeldet haben, konnten bislang keine geeigneten Fachpersonen gefunden werden. Als Übergangslösung wurden daher zwei Springer mit je einem 40%-Pensum eingesetzt. Die administrative Stelle konnte mittlerweile erfolgreich besetzt werden. Trotz dieser Fortschritte müssen Bauherrschaften derzeit mit längeren Bearbeitungszeiten rechnen. Sabina Michel merkt an, dass sie derzeit selbst Anfragen und E-Mails beantworte, um die «Zeitfresser» etwas abzufedern. Die Personalsituation bleibt angespannt – wie viele andere Gemeinden ist auch unsere von einem Fachkräftemangel betroffen. Der Gemeinderat bleibe jedoch aktiv auf der Suche nach qualifiziertem Personal. Abschliessend betonte Sabina Michel, dass sie selbst ein Baugesuch eingereicht habe und – wie alle anderen – ebenfalls auf die Bearbeitung warten musste. Sie bittet alle Bauherrschaften in der aktuellen Übergangszeit um Verständnis für die verlängerten Wartezeiten. Im Anschluss an die Ausführungen von Sabina Michel ergriff Susanne Vaccari-Ruch das Wort. Sie bedankte sich bei Sabina Michel für ihren grossen Einsatz im Ressort Hochbau – insbesondere in einer herausfordernden Phase mit anhaltendem Fachkräftemangel. Sie sei auch in schwierigen Zeiten bereit, das Ressort weiterhin zu führen und unterstütze die Verwaltung aktiv, um diese zu entlasten.

6. Patrick Mock, Tiefbau, Umwelt, Gewässer

Patrick Mock erwähnte, dass er gerade neu in den Gemeinderat gewählt worden sei, und bedankte sich bei der Versammlung herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Er hoffe, dass er dem neuen Amt im Ressort Tiefbau, Umwelt und Gewässer gerecht werden könne. Patrick Mock erklärte, dass er beruflich aus dem Bereich Tiefbau stammt und während seiner Tätigkeit bei den Technischen Betrieben Frauenfeld bereits wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Zudem gratulierte er Frau Meresi, Herrn Haji und der Familie Schall zur erfolgreichen Einbürgerung. Zum Schluss wies er darauf hin, dass er beim anschliessenden Apéro gerne für Fragen oder persönliche Gespräche zur Verfügung steht.

7. Samuel Schwarz, Soziales

Samuel Schwarz begrüsst die Anwesenden und bedankt sich bei der Versammlung herzlich für die Wahl und das entgegengebrachte Vertrauen. Er teilte mit, dass er das Ressort Soziales übernommen habe, da es seinen persönlichen Überzeugungen entspreche und er auch beruflich mit sozialen Themen befasst sei. Ansonsten könne er zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht viel über sein Ressort berichten.

Traktandum 13: Allgemeine Umfrage

Die Gemeindepräsidentin gibt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit dem Traktandum 13 «Allgemeine Umfrage» die Möglichkeit, noch andere offene Fragen zu platzieren.

Fragen/Diskussion

Franz Meier	Der Votant hat eine Frage bezüglich des Hochwasserschutzkonzepts. Er habe gehört, dass die Gemeinde Wigoltingen das Projekt wieder aufnehme. Er stellt die Frage an den Gemeinderat, ob dieses Projekt auch in Märstetten wieder aufgenommen werde.
Susanne Vaccari-Ruch	Befragt den Votanten, ob er das Projekt Chemenbach meine.
Franz Meier	Es wurde ein Betrag budgetiert worden, jedoch habe man diesbezüglich noch nichts umgesetzt. Handelt es sich dabei um den Kanal vom Dorf in die ARA?
Susanne Vaccari-Ruch	Befragt den Votanten, ob er das Hochwasserschutzprojekt meine, das im Verlauf der Versammlung erwähnt wurde und der Gemeinde derzeit viel Arbeit bereitet?
Franz Meier	Genau.
Susanne Vaccari-Ruch	Dieses Projekt hat nichts mit dem Chemenbach zu tun, wird aber sicher koordiniert. Bei Hochwasserschutzprojekten handelt es sich um Massnahmen, die vom Kanton vorgeschrieben sind. Dazu wird alle fünf Jahre der generelle Entwässerungsplan (GEP) überarbeitet. Dies sei in Märstetten, wie auch in anderen Gemeinden, bereits erfolgt. Der GEP wurde vom Amt für Umwelt überprüft und daraus konnten nun entsprechende Massnahmen abgeleitet werden. Als nächstes soll nun dieses separate Projekt in Angriff genommen werden. Das vom Votanten angesprochene Projekt Chemenbach wird nun von der Gemeinde Wigoltingen wieder aufgenommen. Das Projekt befindet sich jedoch noch in der Startphase.
Franz Meier	Der Votant gibt an, gemäss der Auskunft eines Ingenieurs sollte es beim Zielgraben einen Entlastungstollen in die ARA geben.
Susanna Vaccari-Ruch	Die Umsetzung ist erst für die kommenden Jahre geplant. Derzeit sind lediglich die Projektierungskosten budgetiert; mit dem Projekt selbst wurde noch nicht begonnen.
Franz Meier	Vielen Dank.
Susanne Vaccari-Ruch	Die Gemeindeversammlung in Wigoltingen findet ebenfalls heute Abend statt. Dort wird informiert, dass auf ihrem Gemeindegebiet eine Deponie umgesetzt werden könnte. Diese Information erfolgt in Absprache mit der Gemeindepräsidentin von Wigoltingen, Franca Burkhardt.

Es folgen keine weiteren Wortbegehren.

Die Gemeindepräsidentin informiert, dass in Wigoltingen heute ebenfalls die Gemeindeversammlung abgehalten wird. Dort werde informiert, dass auf dem Gemeindegebiet von Wigoltingen eine Deponie umgesetzt werden könnte. Die heutige Information an dieser Versammlung erfolge in Absprache mit Franca Burkhardt (Gemeindepräsidentin Wigoltingen) mit dem Ziel die Einwohner von Märstetten zeitgleich zu informieren.

Sabina Michel ergreift das Wort und richtete einige persönliche Worte an Susanne Vaccari-Ruch anlässlich ihres Rücktritts als Gemeindepräsidentin. Sie erinnerte sich daran, dass ihre ersten Berührungspunkte bereits lange vor deren politischem Engagement stattfanden. Damals verband sie eine Fahrgemeinschaft, da ihre Töchter dieselbe Sportart ausübten – eine Zweckgemeinschaft, die später aufgelöst wurde, als die Töchter die Sportart wechselten. Jahre später trafen sie sich zufällig wieder bei einem Spaziergang, während Sabina Michel Unterschriften für ihre eigene Kandidatur als Gemeinderätin sammelte. Susanne Vaccari-Ruch habe sie damals spontan unterstützt, indem sie ihre Unterschrift für die Kandidatur gab. Später wurden beide gemeinsam in den Gemeinderat gewählt. Seit dem Amtsantritt hätten sie zahlreiche Sitzungen gemeinsam abgehalten. Ein besonders prägendes Erlebnis für Sabina Michel sei der erste Bewerbungsprozess gewesen, den sie als Gemeinderätin mitbegleiten durfte – die Anstellung des Gemeindeschreibers

vor rund fünf Jahren. Dieser habe sich nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für Susanne Vaccari-Ruch persönlich als grosse Bereicherung erwiesen. Susanne Vaccari-Ruch sei stets ein ruhender Pol gewesen, die mit ihrer vorausschauenden Art viel auffangen und abfedern konnte. Sabina Michel betonte ihre grosse Wertschätzung für die Arbeit, die Susanne Vaccari-Ruch geleistet und die zahlreichen Projekte, die sie zum Abschluss gebracht habe. Eine vollständige Aufzählung wolle sie sich nicht anmassen, da sie befürchte, mehrere Projekte zu vergessen. Zwei Projekte hob Sabina Michel jedoch besonders hervor: Zum einen die Sanierung der Verteilkabinen, die ohne rechtzeitiges Handeln zu ernsthaften Problemen hätte führen können. Zum anderen das umfangreiche Bauprojekt an der Bahnhofstrasse, bei dem Susanne Vaccari-Ruch in kurzer Zeit und im Dialog mit den betroffenen Landbesitzern Lösungen fand und so alle Beteiligten mit ins Boot holen konnte. Susanne Vaccari-Ruch habe viele Gespräche geführt, Themen aufgearbeitet und zahlreiche Projekte angestossen. Unter ihrer Leitung seien beispielsweise eine technische Betriebskommission und eine Baukommission entstanden, die bedeutende Beiträge für die Gemeinde leisteten. Es sei ihr stets ein grosses Anliegen gewesen, die Gemeinde weiterzuentwickeln. Sie betonte, dass Susanne Vaccari-Ruch ihrem Nachfolger ein „Schiff auf Kurs“ übergebe. Dies rechne sie ihr sehr hoch an. Der gesamte Gemeinderat sei überrascht und betroffen gewesen, als Susanne Vaccari-Ruch ihren Rücktritt bekannt gab. Umso mehr schätze man es, dass sie ihre Arbeit noch bis Ende September fortführt. Sabina Michel dankte ihr herzlich für die sechs Jahre der Zusammenarbeit, für den persönlichen Support sowie für ihr Engagement gegenüber dem gesamten Gemeinderat. Abschliessend wünschte sie Susanne Vaccari-Ruch für ihren weiteren Lebensweg ab dem 1. Oktober alles Gute. Sabina Michel würdigt den grossen Einsatz und die Arbeit von Susanne Vaccari-Ruch und übergibt ihr namens des Gemeinderats einen Blumenstrauss.

Susanne Vaccari-Ruch bedankte sich herzlich für die wertschätzenden Worte, die Zusammenarbeit mit den Gemeindeangestellten sowie den Austausch mit der Bevölkerung. Die Rede habe sie berührt. Auch sie selbst sei von ihrem eigenen, spontanen Rücktritt überrascht gewesen. Es sei für sie jedoch nie infrage gekommen, den Gemeinderat im Stich zu lassen. Wenn man vom Miteinander spreche, müsse man dieses auch leben und nicht nur davon reden. Aus diesem Grund sei es ihr wichtig, das Amt weiterhin mit voller Überzeugung auszuüben, solange sie im Amt sei. Für sie stand stets die Arbeit im Vordergrund, nicht das Amt an sich. Ihr sei es immer ein Anliegen gewesen, dass es der Gemeinde gut gehe. Es erfülle sie mit Freude und Stolz, dass man diesen Weg gemeinsam und erfolgreich habe beschreiten können. Abschliessend sprach sie ein herzliches Dankeschön an alle aus – insbesondere auch an Sabina Michel – und bedankte sich zudem für den schönen Blumenstrauss.

Auf die Frage der Versammlungsleiterin, ob es Einwände gegen den Verlauf der Versammlung gibt, folgen keine Wortmeldungen.

Die Versammlungsleiterin, Gemeindepräsidentin Susanne Vaccari-Ruch, schliesst die Gemeindeversammlung um 22:00 Uhr.

Sie dankt allen Teilnehmenden der Gemeindeversammlung für das Interesse am kommunalen Geschehen, den Mitarbeitenden vom Werkhof und dem Schulhausabwart Viktor Wiederkehr für die Vorbereitungen und die Bereitstellung der Infrastruktur und dem Team der Gemeindeverwaltung für die Unterstützung beim Apero und beim Aufräumen.

Märstetten, 12. Juni 2025

Für das Protokoll:



Havia Schar, Gemeindeschreiberin